



Presseinformation

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, 02682/702

Eisenstadt, 21. März 2017

**Präsident Ök.-Rat
Franz Stefan Hautzinger
Burgenländische Landwirtschaftskammer**

LK-Klartextveranstaltung „Wirtschaft am Land: Datenautobahn oder Abstellgleis?“

„Der Ländliche Raum und mit ihm die Landwirtschaft befinden sich in einem Wandel. Wir haben eine Bevölkerungswanderung vom Land in die Stadt. Ein zukunftsweisendes Thema der Gegenwart ist die Digitalisierung, die enorme Auswirkungen auf die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und damit für jeden von uns hat. Viele Menschen können mit dem Begriff Digitalisierung nichts oder nur wenig anfangen. Die Bäuerinnen und Bauern, für welche die Digitalisierung auch immer wichtiger wird, kennen den Begriff bereits seit mehr als zehn Jahren. Damals starteten die Bauern mit der Digitalisierung ihrer landwirtschaftlichen Flächen. Ein mühevolleres Unterfangen, das viele Bauern und Grundeigentümer lange Zeit beschäftigte. Heute sehen vor allem junge Landwirte, dank zahlreicher Erfahrungen, die sie mit der Digitalisierung gemacht haben, die Vorteile und neuen technischen Möglichkeiten dieser Entwicklung“, so der Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Franz Stefan Hautzinger, anlässlich der LK-Klartextveranstaltung „Wirtschaft am Land: Datenautobahn oder Abstellgleis?“ am 21. März 2017 in Eisenstadt.

Hautzinger weiter: „Am Agrarsektor gibt es z.B. die Sensorenteknik, die es mittels Satellitenaufnahmen möglich machen wird, eine zielsichere Bodenbearbeitung und eine genaue Portionierung der Pflanzenschutzmittel vorzunehmen. Die Digitalisierung wird sich auch auf die Nutztierhaltung auswirken, indem Chips eingesetzt werden, die genau anzeigen, wie u.a. die Körperstruktur, die Milchleistung und die Vitalität beschaffen sind. Hinzu kommt, dass zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe im Nebenerwerb geführt werden und für sie daher eine schnelle digitale Verbindung mehr als notwendig ist. Etliche bäuerliche Betriebe setzen auf ein zusätzliches Standbein, wie Urlaub am Bauernhof, die Direktvermarktung oder engagieren sich als Seminarbäuerinnen in der Konsumenteninformation bzw. beim Projekt „Schule am Bauernhof“. Aber auch für viele junge Frauen und Männer, die vom Land in die Stadt gezogen sind, könnte ein flächendeckender Breitband-/Glasfasernetzausbau ein positives Signal dafür sein, wieder auf das Land zurückzukehren. Um die Digitalisierung im ländlichen Raum bestmöglich umzusetzen, ist ein modernes und leistungsstarkes Datennetz unbedingt erforderlich. Der rasche Ausbau einer flächendeckenden Breitband-/Glasfaserinternet-Versorgung ist eine Investition in die Zukunft peripherer Regionen, wie sie das Südburgenland beispielsweise darstellt. Die Landwirtschaftskammer und das Ländliche Fortbildungsinstitut unterstützen seit dem Aufkommen der neuen Technologien die Bäuerinnen und Bauern in deren Anwendung durch Informations- und Bildungsmaßnahmen. So konnten durch Angebote im Bereich der EDV-Ausbildung für die landwirtschaftliche Betriebsführung zahlreiche Landwirte ihre digitalen Kenntnisse erweitern. Mit der schnellen fortschreitenden Technologisierung und Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft wird ein umfassendes EDV-Wissen für Landwirte Grundvoraussetzung, um als Betrieb für die zukünftigen Anforderungen gerüstet zu sein und wettbewerbsfähig zu bleiben“.

„Wir leben im 21. Jahrhundert und da gehört der Ausbau der Datenautobahn im ganzen Land zum normalen Lebensstandard. Gemeinsames Ziel muss sein, für die Menschen im ländlichen Raum die gleichen Lebensbedingungen zu schaffen wie für die städtischen Bewohner, damit gut gebildete junge Menschen, ob als Selbständige oder unselbständig Erwerbstätige, auf dem Land die gleichen Chancen haben wie in der Stadt. Wenn es gelingt, durch die Digitalisierung attraktive Bedingungen (auch für Betriebsansiedelungen) im ländlichen Raum zu schaffen, wird dieses Ziel sicher erreichbar sein“, so Präsident Hautzinger abschließend.